

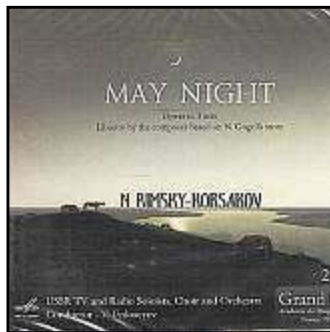
Klassik

Nikolai Rimski-Korsakow, „Die Mainacht“

Vladimir Fedosejev

Codaex / Melodiya, 2 CD, ADD

Trotz der Bemühungen in den vergangenen Jahren gerade eines Valery Gergiev wird das reiche Operschaffen von Nikolai Rimski-Korsakow hierzulande weiter eher am Rande gewürdigt. Dabei bezaubern die Opern in ihrem einerseits lyrisch-neoromantischen und dabei doch mehr und mehr progressiven Stil. Die Oper „Die Mainacht“ nach Alexander Gogol ist eines der früheren Beispiele der szenisch-märchenhaften Bühnenwerke des Komponisten. Wenig eingespielt, bietet sich hier bei neueren Aufnahmen vor allem diejenige von Vladimir Fedosejev aus dem Jahr 1973 mit dem Radio- und TV-Orchester der UdSSR an. Mit reichlich Temperament spannt der Dirigent souverän den großen Bogen. Sein Sängensemble agiert rollenwirksam und gesanglich untadelig ohne ganz große Stimmen. Die findet man nur in alten russischen Einspielungen mit legendären Stars. Dies allerdings mit Einschränkungen beim Klang und der orchestralen Stringenz.



Märchenhaft / Alexander Werner

Klassik



Antonio Salieri, „La Veneziana“

Budapest Strings / Béla Bánfalvi, Naxos / Capriccio, DDD

Es ist ein wenig kurios, dass Antonio Salieri, zeitlebens ein Star, gänzlich im Schatten Wolfgang A. Mozarts verschwand, jedoch gerade dank diesem in den vergangenen zwei Jahrzehnten wieder eine gewisse Renaissance erlebte. Dass dies nicht zuletzt dem historischen inkorrektem Filmhit vom Milos Forman „Amadeus“ mit seinem unrühmlichen Salieri-Bild geschuldet war, mag man bei solch attraktiven Editionen wie „La Veneziana“ gerne verschmerzen. Alleine die kurze Kammersymphonie, die der CD ihren Namen gab, widerlegt eindrucksvoll, dass Salieris Musik gegenüber alten Vorurteilen in keiner Weise langweilig, uninspiriert oder musikalisch bescheiden war. Die Budapest

Strings spielen mit Konzermeister Béla Bánfalvi und Leiter Károly Botvay sehr luzide, transparent und mit Effet auch in den beiden gefällig und kurzweilig fließenden Doppel- und Tripelkonzerten, in denen auch die feinen solistischen Leistungen auffallen.

Kurzweilig / Alexander Werner